

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	6 (1890)
Heft:	25
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

he man damit beginnt, bringe dann auf die Handfläche irgend welche Säure, am besten verdünnte Schwefelsäure, und durcharbeite mit dieser Handfläche (welche natürlich sehr sauber sein muß) die polirte Fläche, und darauf nehme man Wiener Kalk, besser jedoch geschlemmte oder auch Stückenkreide, auf dieselbe Handfläche und gehe leicht über die polirte Fläche damit hinweg, wodurch alles Öl von der Oberfläche verschwindet. (Die Schwefelsäure säugt das Öl an sich und verbindet sich dann mit dem Kalk zu einem Teig, nämlich zu schwefelsaurem Kalk.) Zu bemerken ist, daß jede Politur an Werth gewinnt, wenn sie chemisch behandelt wird, anstatt das dazu verbrauchte Öl herunter zu poliren.

E. Werner in der „N. Tischler Ztg.“

Verschiedenes.

Die Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschulen wurde im Polytechnikum Zürich eröffnet. Vertreten sind die Kantone Zürich, Bern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Bajelland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg, Genf. Die Gegenstände sind in etwa 12 Zimmern des Polytechnikums übersichtlich aufgestellt.

Die Ausstellung ist bis und mit Sonntag den 28. Sept. jeweilen von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends für jedermann unentgeltlich geöffnet. Im Erdgeschoß (Zimmer Nr. 18) wird durch Kommissionsmitglieder jederzeit Auskunft ertheilt. Der sehr ausführliche interessante Katalog kann in der Ausstellung selbst oder durch jede Buchhandlung (Kommissionsverlag von Alb. Müller in Zürich) à 50 Cts. bezogen werden. Samstag den 27. September, Vormittags 10 Uhr, findet eine allgemeine Konferenz von Vertretern der Behörden, von Vorständen und Lehrern der ausstellenden Anstalten in der Aula des Eidgen. Polytechnikums statt, in welcher die vom h. schweiz. Industriedepartement ernannten Fachexperten ihren Befund über die einzelnen Disziplinen der ausgestellten Arbeiten mittheilen werden. An diese Referate wird sich eine allgemeine Diskussion anschließen. Ein gemeinsames Mittagessen im „Hotel Pfauen“ wird die Theilnehmer der Konferenz zu einem geselligen Schluszaft vereinigen.

Eigen Heim. Am 30. Aug. hat sich in Niesbach unter dem Namen „Eigen Heim“ eine Genossenschaft für Errichtung von Arbeiterwohnungen für ihre Mitglieder konstituiert. Sie ist aus Männern der verschiedensten Berufsstellungen zusammengesetzt, die in hiesigen Geschäften angestellt sind und die schon wiederholt mit Wohnungsnöth zu kämpfen gehabt haben. Dies und die immer steigenden Mietzinse veranlaßten sie, eine solche Genossenschaft zu bilden. Nach ihren Statuten soll ihre Thätigkeit nicht auf Niesbach allein beschränkt sein. Jeder Arbeiter Zürichs und der Ausgemeinden kann eintreten, sofern er empfohlen werden und statutengemäße Einzahlungen machen kann. Diese letzteren betragen fünf Franken Eintritt, welche zur Deckung von Verwaltungskosten verwendet werden, ferner einen Stammantheil von fünfzig Franken, welcher in fünf Raten innerhalb sechs Monaten bezahlt werden soll, und allmonatlich eine beliebige Einzahlung, jedoch nicht weniger als fünf Franken und zwar so lange, bis die bei der Kaufsübernahme eines Heims gestellten Bedingungen erfüllt sind. Stammantheil und Einzahlungen werden den Einlegern gutgeschrieben, ebenso die Zinse nach dem Binsfuze, wie ihn die Genossenschaft erhält.

Höhere Persönlichkeiten sind noch nicht unter den Unterzeichneten; dagegen steht der Eintritt denselben auch offen. Ihre Einzahlungen finden Anlage als erste Hypothek des erstellten „Heim“, und es sind für dieselben keine Verluste

zu befürchten, denn die Sicherheit wächst immer, da alle Einzahlungen haften, nicht nur das Genossenschaftsvermögen.

Die Genossenschaft will keinen Gewinn und kein Vermögen machen, die „Heim“ sollen den Mitgliedern zum Kostenpreis erlassen werden. Austritt, Ausschluß und Lösung im Todesfall erfolgen in der Hauptsache nach den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts, ebenso die Liquidation. Die Statuten sind im Druck und werden im Laufe dieses Monats erhältlich sein. Es wird nun von der Zahl der Beiträge abhängen, ob die Genossenschaft früher oder später etwas unternehmen kann. Es wäre zu wünschen, daß sich von den vielen bessergestellten Arbeitern auch viele zum Beitreit entschließen würden. Im schlimmsten Falle bildet die Genossenschaft eine obligatorische Sparkasse.

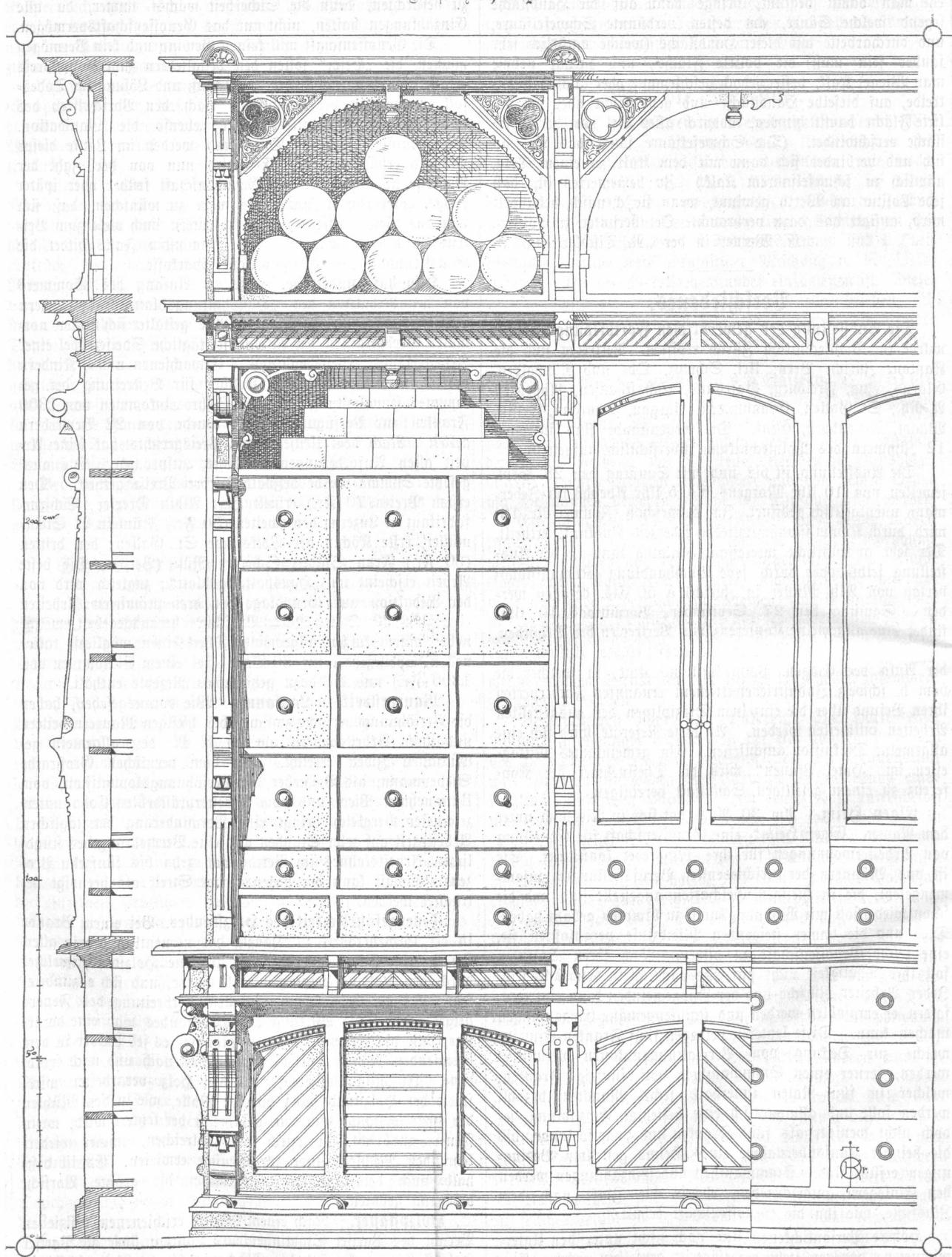
Haushaltungskunde. Die zu Anfang des Sommers von der Redaktion des „Haushaltungsblattes“ in Luzern ausgeschriebene Preisaufgabe: „Wie gestaltet sich unter normalen Verhältnissen der rationellste tägliche Speisezettel einer Arbeiterfamilie (bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern von 2, 6 und 8 Jahren), welcher für Besteitung der gesamten Haushaltungskosten ein Jahreseinkommen von 1300 Franken zur Verfügung steht?“ wurde von 22 Bewerbern gelöst. Nach dem Urtheile des Preisgerichts hat keine Arbeit allen Anforderungen durchaus entsprochen. Die ausgesetzte Summe wurde deshalb in drei Preise getheilt. Den ersten Preis (70 Fr.) erhielt Herr Albin Drexler, Schirmfabrikant in Luzern; den zweiten (50 Fr.) Fräulein B. Steinmüller, erste Köchin der Volksküche St. Gallen; den dritten (30 Fr.) Frau Stadler-Scherer, Rüti (Bern). Die beste Arbeit erscheint im „Haushaltungsblatt“; zugleich wird von der Redaktion auf Grundlage der drei prämierten Arbeiten eine circa 32 Seiten starke Broschüre herausgegeben, welche neben einem kurzen allgemeinen Theil einen möglichst rationalen Speisezettel für 30 Tage (bei einem Einkommen von 1300 Fr.) und die dazu gehörenden Rezepte enthält.

Maurerstreik in Lausanne. Wie vorausgesesehen, haben die Versöhnungsversuche zwischen den hiesigen Maurerarbeitern und ihren Arbeitsgebern am 15. d. M. den allgemein gewünschten Zweck erreicht. Ein vom bernischen Grossräthe Siebenmann, als Vorsteher der Versöhnungskommission, vom Unternehmer Picot und vom Arbeiterpräsidenten Coda unterzeichneter Vergleich bringt eine Verminderung der täglichen Arbeitszeit auf zehn Stunden und eine Vermehrung des stündlichen Arbeitslohnes im Betrag von zehn bis fünfzehn Prozent. Somit kann der gegenwärtige Streik als beendet betrachtet werden.

Feuergefährlichkeit des Holzstaubes. Bei einem Brande in der Gewehrfabrik zu Danzig hat namentlich der in allen Fugen und Ecken lagernde sehr trockene Holzstaub, welcher durch den Lustzug emporgewirbelt wurde, und sich einzündete, sehr viel zu der rasend schnellen Verbreitung des Feuers beigetragen. Die Wirkung des Holzstaubes war eine derartige, daß die Feuerwehr zuerst glaubte, es sei Pulver in dem brennenden Raum vorhanden, welches nach und nach explodierte. In Räumlichkeiten, wo viel Holz verarbeitet wird, spielt der Holzstaub ganz dieselbe Rolle, wie in den Mühlen der Getreidestaub, und wie gefährlich der letztere wird, wenn Feuer ausbricht, ist durch die zahlreichen, immer wiederkehrenden Mühlenbrände zur Genüge erwiesen. Es ist deshalb auch dem Holzstaub gegenüber die größte Vorsicht dringend geboten.

Holzpflaster. Nach einem kürzlich erschienenen offiziellen Bericht des Pariser Stadtgenieurs Laurent über die Pariser Holzpflasterung beträgt der Flächeninhalt der seit 1881 in Paris mit Holz gepflasterten Straßen insgesamt mehr als 500,000 Quadratm. und wird die Beschaffenheit des Pflasters

Musterzeichnung.



Ladenhydrant ($\frac{1}{15}$ nat. Gr.).

Entworfen von Professor Th. Krauth in Karlsruhe.

selbst nach der riesigen Verkehrsbewegung der Ausstellungszeit durchweg als musterhaft bezeichnet. Es sollen nun auch in Berlin genau nach den in Paris gemachten diesbezüglichen Beobachtungen und Vorschriften Holzpfaster gelegt werden.

Der in Luzern gestorbene Glasmaler Ludwig Pfyffer v. Heidegg war ein ebenso tüchtiger, wie bescheidener Künstler. Manch' schönes Stück hat er vollendet; auch bei der Restauration der Sempacher Schlachtkapelle anlässlich der Jubiläumsfeier wurde sein Können zu Ehren gezogen. Schon leidend, half Ludwig Pfyffer noch an der luzernischen Kunstgewerbeschule die Glasmalerei einführen.

Den Handwerksmeistern zum Bertag 1890.

Laßt nun, ihr Handwerksmeister,
Der Woche Arbeit ruhn,
Enthebet eure Geister
Dem altgewohnten Thun.
Laßt uns den Bertag feiern
Des Vaterlands — des theuern.

Wie viel war uns beschieden
In dem vergangnen Jahr,
Wir lebten froh in Frieden
Der Arbeit immerdar.
D'rum lasset Gott uns danken
Und nie im Glauben wanken.

So wollen wir auf's Neue
Dem Vaterland uns weih'n —
Unwandelbare Treue
Soll unser Wahlspruch sein.
Mit Gott dem Vaterlande —
Zur Ehr dem Handwerksstande.

Jakob Reich.

Frage.

249. Kann mir ein Sachverständiger Auskunft geben, ob bei einer Hauswasserleitung von 1" und $\frac{3}{4}$ " galvanisierte Eisenrohre es als Pfuscharbeit bezeichnet werden kann, wenn, wo es besser paßt Winkelstücke und nicht Bogenstücke eingelegt sind?

250. Welche Parquetsfabrik oder größere Schreinerei liefert sauber gehobelte Holzlistens 300 × 20 × 8 Millimeter in Linden- oder anderem Holz in Partien. Öfferten an Schmiedgeldampfwerk Frauenfeld.

251. Wer liefert Bandsägen für Hand- und Fußbetrieb in Holzfräsmühle, mit Kreisräjen, Vertikal- und Horizontalbohrmaschinen, Langlochbohrer, Stemm-Maschinen nebst Schleinrichtungen?

252. Wo bezieht man den gelben Blechlack zum lackiren von Blechwaren, wie er an verschiedenen blechernen Spielwaren und Büchsen vorkommt, und wer liefert ein kleines Quantum als Muster oder mit Garantie und Gebrauchsanweisung?

253. In den zwei Rükken meines Wohnhauses setzt sich, besonders zur Winterzeit, beim Kochen der Dampf an den Wänden fest, so daß dieselben naß werden. Er entweicht nicht durch den Dampfsabzug. Die Defen und Kochherde ziehen gut, so daß der Rauch ohne Weiteres entweicht, einziger der Dampf will nicht fort. Welche Mittel beseitigen diesen Nebelstand, event. wer übernimmt unter Garantie solche Arbeiten? Antwort dringend erbeten.

254. Von welcher Firma könnte man gute Fajjhähnen zum Wiederverkauf beziehen?

Antworten.

Auf Frage **235.** Wenden Sie sich an Brüder Ernst in Müllheim (Thurgau).

Auf Frage **243.** Unterzeichnete liefern diesen Artikel als Spezialität. Brüder Ernst in Müllheim (Thurgau).

Auf Frage **240.** A. Genni in Richterswil liefert Speichenzapsenmöbel neueter und bester Konstruktion.

Auf Frage **242.** A. Genni in Richterswil liefert ein neues patentires Schub-Closet, welches genügend Schub bietet gegen unreine, unangenehme Luft und gegen schädlichen Zug. Muster stehen zu Diensten.

Auf Frage **247.** Runde Kabis- und Rübenschneidmaschinen vorzüglicher Konstruktion liefern Brüder Oberer in Sissach.

Submissions-Anzeiger.

Stiegenbau. Der Schulrat von Zona beabsichtigt die Reparatur, resp. den Neubau der Stiege nördlicher Seite außerhalb des Schulhauses und lädt fachkundige Uebernehmer zur Uebernahme der Arbeit ein. Plan und Beschreibung liegen beim Schulpfleger zur "Eintracht" offen bis 23. September. Die Eingaben schriftlich bis dahin bei Obigem.

Mühlen-Bau. Gesucht zum Aufbau der Mühle in Gurwolf, ein Zimmermeister, versehen mit gutem Holz. Pläne, Devise und Kostenberechnung sind innerst 8 Tagen einzusenden an Johann Ischer, Müller in Gurwolf bei Murten.

Schulhaus-Anbau. Die Schulgemeinde Rotmonten will einen Anbau an ihrem Schulhause errichten und diese Bauarbeit (Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Dachdecker- und Flaschnerarbeit) in Alford ausführen lassen. Fachleute, welche den Akord zu übernehmen wünschen, wollen ihre diesfallsigen Öfferten beim Präsidenten des Schulrathes, Herrn Administrationskäffier Jäger-Hafner, bei welchem Plan und Baubeschrieb zur Einsicht ausliegen, bis zum 23. September schriftlich einzusenden.

Die Errichtung eines Projektes für die neue Straßenanlage von Habtern über den Grünenberg nach Schangau, mit einer Gesamtlänge von 17 Kilometer, wird hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Instruktion für die Projektannahme ist auf der Direction der öffentlichen Bauten des Kantons, sowie auf dem Bureau des Bezirksingenieurs in Interlaken einzusehen. Termin für die Ablieferung des Projektes bis 1. April 1891. Wegehilfen und Pfölze liefern die interessirten Gemeinden unentgeltlich. Übernahmsofferten per laufenden Meter Projektänge sind vor dem 27. September dieses Jahres an die Direction der öffentlichen Bauten in Bern einzusenden.

Die Errichtung eines Fahrweges von Sarn nach Portein wird hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft erhält und nimmt Öfferten in Alford oder per 1. Meter bis zum 23. September entgegen. Der Vorstand Sarn (Graubünden).

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das Post- und Telegraphengebäude in Thun werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne Borausmaß und Bedingungen sind im Bureau der eidgen. Bauaufsicht in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht ausgelegt. Übernahmsofferten sind der Direction der eidgen. Bauten in Bern versiegelt, unter der Aufschrift "Angebot für Postbauten Thun" bis und mit dem 30. September franko einzureichen.

Die Arbeiten für die Birskorrektion, von der Mühle von Loversje bis zum Eingange der Schlüchten von Court, werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Konstruktion ist auf Fr. 88,726. 85 geschätzt und umfaßt 9 Brücken, 4 Dämme mit Schleusen und Schutzbretter, 2 einfache Dämme und einen Kanal von 6239 Meter Länge. Die Arbeiten sind in sechs Sektionen eingeteilt. Eingaben für eine oder mehrere Sektionen oder das Ganze können gemacht werden. Die Pläne, Devise und das Bedingungsheft können bei Herrn Blanchard, Gemeindspräsident in Wallerey eingesehen werden, woselbst auch die Eingaben versiegelt und mit der Aufschrift "Correction de la Birse" franko bis zum 5. Okt. nächsthin einzureichen sind. Es werden keine Reisekosten bezahlt.

Der Schulrat von Quarten beabsichtigt in das Schulhaus in Quarten einen neuen Stubenboden von 12" dicke, dürrtannenen Brettern anfertigen zu lassen. Maß zirka 620 Quadratfuß. Wer diese Arbeit infl. Bretterlieferung zu übernehmen gewillt ist, sollte bis am 22. ds. bei Herrn Schulratspräsident C. Giger, in Quarten bezügliche Eingabe machen.

Nen eintretende Abonnenten erhalten die „Illustrirte Schweizer. Handwerker-Zeitung“ bis 1. Oktober gratis.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen
unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Späti Jahr
à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter, doppelt breit, garantirt reine Wolle. Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster-Collektionen nebst neuesten Modebildern umgehend franko.